

Filmen mit **Bauer**

Bauer 88 D und 88 DS

Hinweise für das Filmen



BAUER 88 D

BAUER 88 DS

Lieber Schmalfilm-Freund,

Sie sind nun wie viele zehntausend Schmalfilm-Amateure in aller Welt Besitzer einer BAUER 8 mm-Schmalfilm-Kamera. Mit der BAUER 88 D oder 88 DS haben Sie ein besonders leistungsfähiges, mit hoher Präzision gefertigtes feinmechanisches Erzeugnis erworben, das gleichzeitig das Spitzenmodell der BAUER-Belichtungsmesserkameras ist. Diese wertvolle Schmalfilm-Kamera nimmt Ihnen durch den eingebauten, mit dem Objektiv gekuppelten Belichtungsmesser alle Sorgen um die richtige Belichtung Ihrer Filme bei Kunst- und Tageslicht, bei Schwarzweiß- und Farbfilm ab und der Objektivrevolver für drei Objektivbrennweiten erschließt Ihnen alle Aufnahmemöglichkeiten, die Sie sich nur wünschen können.



Obwohl durch den halbautomatischen Belichtungsmesser und die automatische Sucher-Umschaltung beim Objektivwechsel die Handhabung der Kamera besonders einfach ist, möchten wir Ihnen trotzdem empfehlen, die wenigen Ratschläge, die wir hier für ihre Bedienung zusammengestellt haben, durchzulesen. Wir können verstehen, daß Sie mit der soeben erworbenen BAUER-Kamera auch gleich den ersten Film drehen wollen, hoffen aber, daß wir Ihre Geduld auf keine zu harte Probe stellen, wenn wir Sie bitten, sich erst mit den folgenden Zeilen vertraut zu machen. Sie geben Ihnen nicht nur Hinweise für die richtige Handhabung, sondern machen Sie auch mit den vielseitigen Möglichkeiten, die Ihnen Ihre BAUER 88 D oder 88 DS und das reichhaltige Zubehör bieten, bekannt.

Der Film

Die Filme für Ihre 88 D- oder 88 DS-Kamera bekommen Sie in jedem guten Photogeschäft. Es sind die in der ganzen Welt verbreiteten Doppelacht-Filme auf 7,5 m-Tageslichtspule. Diese Filme sind, wie es der Name schon besagt, zweimal 8, also 16 mm breit. Beim Filmen in Ihrer 8 mm-BAUER-Kamera wird deshalb der Doppelachtfilm zunächst nur auf einer Seite belichtet. Sie können dann die Filmspule, wenn der Film einmal durchgelaufen ist, umdrehen und bei einem zweiten Durchlauf die andere Hälfte des Films belichten. In der Entwicklungsanstalt wird der 16 mm breite Doppelachtfilm dann nach dem Entwickeln auseinander geschnitten, und Sie erhalten einen 15 m langen, 8 mm breiten vorführfertigen Filmstreifen zurück.

Doppelachtfilme gibt es in den verschiedensten Arten. Zunächst einmal werden Sie die Wahl zwischen einem Schwarzweißfilm oder Farbfilm treffen. Beim **Farbfilm** müssen Sie sich entschließen, ob Sie Aufnahmen bei Kunstlicht (also in Innenräumen bei künstlicher Beleuchtung) oder bei Tageslicht machen wollen. Für Tageslicht-Aufnahmen gibt es spezielle Tageslichtfilme, für Kunstlichtaufnahmen müssen Sie einen Kunstlichtfilm verlangen. Bei Schwarzweißfilmen spielt

es keine Rolle, ob Sie in Innenräumen oder im Freien filmen. Die verschiedenen **Schwarzweißfilme** unterscheiden sich in erster Linie durch verschiedene Empfindlichkeit. Es gibt hoch- und niedrigempfindliche Filme. Die Empfindlichkeit des Films ist auf der Verpackung angegeben. In Deutschland ist es üblich, nach 10° DIN zu messen. Zu den niedrigempfindlichen Filmen gehören Filme von $13/10^\circ$ bis $17/10^\circ$ DIN. Es sind kontrastreich arbeitende Filme.

Die hochempfindlichen Filme haben Empfindlichkeitswerte von $18/10^\circ$ bis $23/10^\circ$ DIN, manche sogar $27/10^\circ$ DIN. Man sagt auch, es sind die weicher arbeitenden Filme.

Lassen Sie sich am besten von Ihrem Photohändler beraten. Grundsätzlich kann man sagen, daß hochempfindliche Filme sich besonders für Kunstlichtaufnahmen eignen und daß die niedrigempfindlichen Filme für allgemeine Aufnahmen im Freien bei gutem und schlechtem Wetter verwendet werden.



BAUER 88 D und 88 DS

Die BAUER 88 D und 88 DS gleichen sich in allen Teilen bis auf die bei der Synchronkamera 88 DS eingebaute Gleichlaufeinrichtung. Durch diese elektrische Regeleinrichtung können Sie mit der BAUER 88 DS gleichzeitige synchrone Bild- und Tonaufnahmen machen. Die Laufgeschwindigkeit der Kamera wird dabei von einem Tonband gesteuert, so daß bei der Wiedergabe von Film und Tonband auf dem BAUER T 10-Projektor, einem handelsüblichen Tonbandgerät, und dem BAUER-Tonkoppler eine lippen-synchrone Übereinstimmung von Bild und Ton erreicht wird. Näheres hierüber finden Sie in der getrennten Gebrauchsanleitung über

„Das BAUER-Tonfilm-System“.

Für die üblichen Filmaufnahmen (ohne gleichzeitige Tonaufnahmen) ist die Bedienung der BAUER 88 D- und 88 DS-Kameras dieselbe. Deshalb haben wir auch die Ratschläge für die Handhabung beider Kameras in dieser einen Gebrauchsanleitung zusammengefaßt.



Außeres Kennzeichen der BAUER 88 DS ist die Synchronsteckdose am Oberteil der Kamera. Die BAUER 88 D besitzt diese Steckdose nicht.



BAUER 88 D, Standardausführung

BAUER 88 D mit Televorsatz

BAUER 88 D mit Tele- und Weitwinkelvorsatz

Ausbau der Aufnahmeoptik

Die BAUER 88 D oder 88 DS sind Kameras mit Objektivrevolver. Neben dem fest eingebauten Kamera-Objektiv mit der Lichtstärke 1:1,9 und der Brennweite $f = 12,5$ oder 13 mm kann man auf die Revolverplatte einen Televorsatz ($f = 25\text{ mm}$) und einen Weitwinkelvorsatz ($f = 6,25\text{ mm}$) aufsetzen. Man verfügt dann über drei Objektivbrennweiten, die in Sekundenschnelle für die Aufnahme gewechselt werden können. Die Konstruktion des Objek-

tivrevolvers der BAUER 88 D und DS hat den großen Vorzug, daß die Justierung des Kamera-Objektivs stets die gleiche bleibt, vom Objektivwechsel also nicht beeinflußt wird, daß die hohe Lichtstärke des Objektivs auch bei Tele- und Weitwinkelaufnahmen erhalten bleibt und daß der Belichtungsmesser bei allen 3 Brennweiten arbeitet.

Für jede der drei Objektivbrennweiten besitzt die Kamera einen eigenen Sucher, der automatisch beim Objektivwechsel mit umgeschaltet wird.

In der Standardausführung wird die BAUER 88 D oder 88 DS nur mit dem Grundobjektiv und den drei Suchern geliefert. Die Öffnungen des Objektivrevolvers für die Aufnahme des Tele- und Weitwinkelvorsatzes sind durch eine Scheibe verschlossen. Bei der Ergänzung der Kamera mit Tele-

und Weitwinkelvorsätzen wird der Vorsatz jeweils gegen den entsprechenden Verschlussdeckel des Objektivrevolvers ausgetauscht. An der Revolverplatte ist bezeichnet, wo der Televorsatz ($2f$) und der Weitwinkelvorsatz ($1/2 f$) eingesetzt werden müssen.



Normalaufnahme



Aufnahme mit Weitwinkelvorsatz

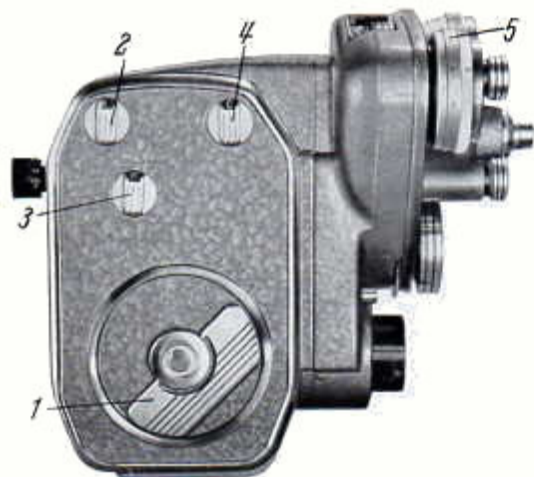


Aufnahme mit Televorsatz

Die Suchereinstellung

Das Fernrohr-Suchersystem der BAUER 88 D besteht aus 15 Linsen und bildet für sich eine hochwertige Optik. Man erhält damit bei allen drei Objektivbrennweiten gleich große, helle Sucherbilder, die dem natürlichen Abbildungsmaßstab denkbar günstig angepaßt sind. Das Okular des Suchers, also der aus der Kamera herausragende hintere Teil ist einstellbar. Das Suchersystem läßt sich damit auch für Fehlsichtige auf optimale Schärfe einstellen. Man braucht nur einmal das Okular so zu verdrehen, bis das Sucherbild in größter Schärfe erscheint. In dieser Stellung kann das Okular dann für alle Aufnahmen eingestellt bleiben.





Die wichtigsten Bedienungsteile ...

Ehe wir Ihnen zeigen, wie Sie Ihre BAUER-Kamera zur ersten Aufnahme vorbereiten, möchten wir Sie zunächst noch mit den wichtigsten Bedienungsteilen vertraut machen. Es sind nicht viele — denn die BAUER 88 D und 88 DS-Kameras sind so konstruiert, daß nur ein Minimum an Handgriffen zur Einstellung und Bedienung notwendig ist. Sie können deshalb Ihre ganze Aufmerksamkeit der Auswahl der Motive schenken.

- 1 Aufzugschlüssel
- 2 Filmzählwerk
- 3 Gangwähler
- 4 Wählscheibe für Laufgänge und Einzelbildschaltung
- 5 Entfernungseinstellung des Teleskopvorsatzes
- 6 Auslöser
- 7 Auslöseknopf für Revolverplatte
- 8 Entfernungseinstellung für Kameraobjektiv
- 9 Blendenhebel
- 10 Okular mit Sehfehler-Ausgleich
- 11 Einstellscheibe für Filmeempfindlichkeit
- 12 Synchronsteckdose (nur bei 88 DS)

Die verschiedenen Bedienungseinrichtungen sind:

1. Der Aufzug

Mit dem Aufzugschlüssel ziehen Sie das Federwerk auf, das die Kamera antreibt. Am besten machen Sie es sich zur Gewohnheit, nach jeder Szene, also nach jedem Absetzen der Kamera, das Federwerk bis zum Anschlag aufzuziehen, denn Sie wissen ja nicht, ob Sie für die nächste Szene nicht den vollen Durchzug von 2 m Film brauchen.

2. Das Filmzählwerk

Es zeigt Ihnen jederzeit den noch unbelichteten Filmvorrat in der Kamera an. Sie wissen also genau, wieviel Film Ihnen für die nächsten Aufnahmen noch zur Verfügung steht.

3. Der Gangwähler

Er erlaubt Ihnen die verschiedenen Aufnahmegeschwindigkeiten der Kamera, also 8, 16, 24, 48 Bilder/sec, für normale, Zeitlupen- und Zeitraffer-Aufnahmen einzustellen. Näheres Seite 21.

4. Wählscheibe für Laufgänge, Einzelbildschaltung

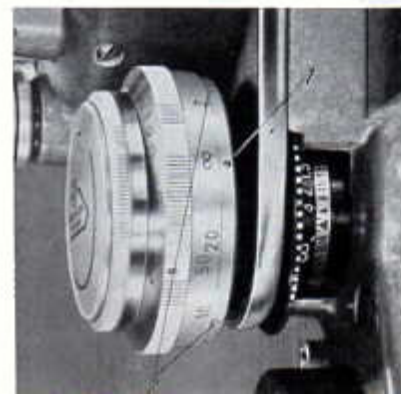
Mit dieser Scheibe können Sie zwischen den Laufgängen (8, 16, 24, 48 Bilder/sec) und der Einzelbildschal-

tung wählen. Die Einzelbildschaltung ist für Trickaufnahmen eingerichtet. Wir werden sie Ihnen auf Seite 27 noch ausführlich beschreiben.

Wenn diese Wählscheibe mit dem Sichtausschnitt nach oben steht, so daß der Buchstabe „C“ sichtbar ist, dann ist Ihre Kamera für die Laufgänge eingestellt. Sie können dann am Gangwähler (Seite 8, Pos. 3) die jeweils gewünschte Laufgeschwindigkeit der Kamera einstellen.

Steht die Sichtscheibe nach unten, so daß die Ziffer „1“ sichtbar ist, dann ist Ihre Kamera für Einzelbildschal-

Beim Einschrauben des Televorsatzes ist darauf zu achten, daß die rote Markierung für die Entfernungseinstellung (Pos. 1) gut sichtbar ist. Sollte sie hinter den Sucheraufbau zu liegen kommen, dann läßt sich nach Lösen der drei kleinen Schrauben (Seite 2) der Televorsatz verdrehen und die Einstellmarkierung an die richtige Stelle bringen.



tung, also für Trickaufnahmen, eingerichtet.

5. Einstellung des Televorsatzes

An diesem Einstellring wird bei Teleaufnahmen die Entfernung eingestellt. Näheres hierüber Seite 33.

6. Auslöser

Beim Druck auf den Auslöser läuft die Kamera. Sie können von Hand auslösen oder aber auch mit Hilfe eines Drahtauslösers. Den Drahtauslöser benützt man vorwiegend bei Einzelbild-Aufnahmen (Trickfilm), aber auch dann, wenn man vom Stativ aus filmt.

7. Auslösedruckknopf für Revolverplatte

Beim Eindrücken dieses Auslöseknopfes wird die Revolverplatte automatisch abgehoben und Sie können die gewählte Objektivreweite (Tele, Weitwinkel oder normal) vor das Kameraobjektiv drehen und die Platte wieder einschieben.

8. Entfernungseinstellung des Kameraobjektivs

An diesem Ring wird die Aufnahmeentfernung eingestellt. Bei Aufnahmen im Bereich von etwa 3 m bis unendlich kann man ihn auf die sog. Fixfocusraste (bei 7 m) stellen und braucht dann an eine Entfernungseinstellung nicht zu denken (Näheres Seite 24).



9. Blendenhebel

Mit dem Blendenhebel stellen Sie die richtige Belichtung ein. Sie brauchen das aber nicht so umständlich zu machen, wie Sie es vom Photographieren her gewohnt sind, sondern müssen nur beim Durchblicken durch den Sucher, also beim Anvisieren des Motivs, den Blendenhebel so verstellen, daß der Zeiger des Belichtungsreglers in der Mitte des Suchers steht. Dann ist automatisch schon die richtige Blendenöffnung eingestellt (s. oben).

10. Sucher-Okular

Das Sucher-Okular ist einstellbar und läßt sich Augenfehlern anpassen.

11. Einstellscheibe für Filmempfindlichkeit

An dieser Scheibe müssen Sie die Empfindlichkeit des in die Kamera eingelegten Films einstellen. Sie ist auf der Filmverpackung deutlich angegeben.

12. Synchronsteckdose der BAUER 88 DS

Nur bei synchronen Bild- und Tonaufnahmen wird an dieser Steckdose das Verbindungskabel zwischen Tonkopppler und Kamera eingesteckt.

Damit haben Sie alle Bedienungsteile kennengelernt. Beim Filmen selbst, also wenn Sie eine Szene aufnehmen und sich für eine bestimmte Objektivreweite und Gangzahl entschlossen haben, müssen Sie nur zwei von diesen Bedienungseinrichtungen tätigen, nämlich

den **Blendenhebel** und den **Auslöser**.

Beim Motivwechsel ist dann unter Umständen noch die Entfernung nachzustellen. Das Filmen mit der BAUER 88 D oder DS-Kamera ist also nicht schwierig. Wir wollen Ihnen nun auf den nächsten Seiten zeigen, wie Sie Ihre Kamera zur Aufnahme vorbereiten müssen, um damit Ihren ersten Film zu drehen.



Das Filmeinlegen

Bevor Sie den Film einlegen, ziehen Sie das Federwerk der Kamera ganz auf. Der Gangwähler für die Laufgeschwindigkeit der Kamera soll auf der Zahl 16 stehen. Die Einstellscheibe der Lauf- oder Einzelbildschaltung muß so eingestellt werden, daß im Ausschnitt der Buchstabe „C“ sichtbar wird.

Für das Einlegen des Films brauchen Sie nicht in einen abgedunkelten Raum zu gehen. Sie können den Film überall dort der Verpackung entnehmen, wo er nicht vom direkten Sonnenlicht oder von einer anderen starken Lichtquelle angestrahlt wird.

Der Film ist in einer Blechdose und diese wiederum in einer Pappschachtel untergebracht. Beide Verpackungsteile



müssen Sie aufbewahren, denn Sie benötigen sie wieder, wenn Sie den Film nach der Belichtung an die Entwicklungsanstalt einschicken.

Öffnen Sie nun den Deckel der Kamera durch Anheben des Verschlussriegels. Nehmen Sie die mit dem BAUER-Schriftzug gekennzeichnete



Leerspule aus der Kamera heraus und öffnen Sie die Filmtüre so weit, daß Sie den Film nachher gerade zwischen Filmbahn und Filmtüre einschieben können. Aus der vollen Filmspule ziehen Sie nun ein etwa 15 cm langes Filmstück heraus und legen die volle Filmspule auf die obere Abwickelachse der Kamera auf. Durch spielen des Drehen der Spule ohne Druck nach unten findet der Mitnehmer der Abwickelachse leicht in die Nute der Filmspule.

Der Filmlauf ist durch weiße Markierungen im Inneren der Kamera angedeutet. Sie müssen beim Filmeinlegen aber auch darauf achten, daß die helle Schichtseite des Films zum Kamera-Objektiv zeigt. Den Film legen Sie nun um den oberen Führungsbolzen der Kamera herum und in die Filmtüre ein. Die Filmtüre muß dann geschlossen werden.

Jetzt fädeln Sie das freie, auf etwa 1 cm Länge abgelenkte Filmenteil in den Schlitz der BAUER-Spule ein, so daß die helle Filmschicht in der Spule nach innen zeigt, und wickeln den Film etwa zweimal um den Spulenkern. Dann können Sie die Spule auf die untere Aufwickelachse der Kamera aufsetzen, müssen dabei nur beachten, daß der Film, so wie es die Abbildung Seite 14 zeigt, den unteren



mit einer Gummihülse versehenen Umlenkbolzen umschlingt. Jetzt ist der Film richtig eingelegt. Drücken Sie nun bei offenem Kameradeckel kurz auf den Auslöser und vergewissern Sie sich, daß der Film ohne Hemmung durch die Kamera durchläuft. Der Kameradeckel wird dann geschlossen.



Filmzählwerk einstellen

Die Drehscheibe für das Filmzählwerk müssen Sie jetzt so weit nach rechts verdrehen, bis die linke Kante der hellen Vorlaufmarke in der Mitte des Sichtausschnittes steht (Bild rechts). Jetzt drücken Sie auf den Auslöser und lassen die Kamera so lange laufen, bis die rechte Kante der hellen Vorlaufmarke die Mitte des Sichtausschnittes erreicht hat (Bild S. 15 oben). Durch dieses Vorlaufen haben Sie den beim Einlegen des Films belichteten Filmanfang auf die Aufwickelspule gebracht. Der unbelichtete Film steht Ihnen jetzt in einer Länge von 7,5 m für Ihre Aufnahmen zur Verfügung. Für den Anfang empfehlen wir Ihnen, nur mit dem 16er-Gang zu filmen. Es ist die gebräuchlichste Gangzahl,



denn sie gibt die Bewegungen bei der Projektion in natürlicher Weise wieder, so wie sie sich bei der aufge-

nommenen Szene tatsächlich abgespielt haben. Wir werden Ihnen auf Seite 21 noch ausführlich darüber berichten, bei welchen Motiven Sie mit anderen Laufgeschwindigkeiten der Kamera, also mit 8, 24 oder 48 Bildern pro Sekunde filmen und dabei besondere Effekte erzielen können.



Belichtungsmesseranpassung an Filmempfindlichkeit und Gangzahl

An der Oberseite der Kamera ist die Einstellscheibe für den Belichtungsmesser angebracht. Auf dieser Scheibe sind die verschiedensten Filmempfindlichkeiten aufgetragen, und zwar in 4 Reihen für die Ganggeschwindigkeiten 8, 16, 24 und 48 Bilder/Sekunde. Sie müssen den dort sichtbaren kleinen Hebel so verschieben, daß seine Kerbe der verwendeten Filmempfindlichkeit bei der betreffenden Gangzahl gegenübersteht. Die Filmempfindlichkeit ist bekanntlich auf der Verpackung des Films angegeben. Verwenden Sie z. B. einen Film mit einer Empfindlichkeit von 12/10° DIN und filmen Sie mit dem 16er-Gang, dann muß die Kerbe des Einstellhebels der Filmempfindlichkeit 12/10° DIN auf der für 16 Bilder/Sek. gültigen Skala (3. Skala von oben) gegenüberstehen (siehe Abb. oben). Wenn Sie einen Film benutzen, dessen Empfindlichkeit nicht in den Skalen ent-



halten ist, also z. B. 17/10° DIN, dann müssen Sie den Einstellhebel zwischen die Zahl 15 und 18 stellen, und zwar so, daß er näher bei 18/10° DIN als bei 15/10° DIN steht.

Jetzt ziehen Sie das Federwerk Ihrer Kamera bis zum Anschlag auf, kontrollieren die eingestellte Gangzahl (16) und die Entfernungseinstellung. Die Kamera ist dann aufnahmebereit. Für 27/10° DIN-Filme Belichtungsregler auf 21/10° DIN im 16er-Gang stel-

len. Zeigt Belichtungsmesser keinen Ausschlag Blende 1,9, zeigt er Ausschlag, dann zwei Blenden weniger einstellen.

Die erste Aufnahme

Nehmen Sie Ihre Kamera in die Hand, wie es die Abbildung rechts zeigt. Sie können auf dem Mittelfinger der rechten Hand das Belichtungsmessergehäuse aufstützen, mit dem Zeigefinger den Auslöser betätigen und haben dann die linke Hand frei zur Einstellung des Blendenhebels.



Mit dem rechten Auge können Sie nun durch den Sucher das zu filmende Motiv anvisieren. Der Sucher zeigt Ihnen genau den Ausschnitt, den das Kamera-Objektiv auf dem Film aufzeichnet. Sie sehen dabei im Sucher einen Zeiger. Es ist die Anzeigerichtung für den Belichtungsmesser. Jetzt brauchen Sie den Blendenhebel lediglich

so zu verstellen, daß der dünne bewegliche Zeiger in der Mitte des Suchers steht. Wenn Sie nun auf den Auslöser drücken, dann filmen Sie das im Sucher angezeigte Motiv und haben gleichzeitig die richtige Belichtung für Ihren Film eingestellt. Während der Aufnahme haben Sie nichts anderes zu tun, als auf den Auslöser

zu drücken und, wenn die Beleuchtung des Motivs sich ändert, den Blendenhebel jeweils so nachzustellen, daß der Zeiger des Belichtungsmeßwerkes stets in Suchermitte ist.

Nach jeder gefilmten Szene sollten Sie das Federwerk ganz bis zum Anschlag wieder aufziehen.

Das Filmzählwerk zeigt Ihnen stets den Vorrat des noch unbelichteten Films in der Kamera an. Sie beginnen mit der Aufnahme bei der Anzeige 7,5 m. Wenn das Zählwerk die Zahl „0“ erreicht hat, müssen Sie Ihre Aufnahme unterbrechen.

Sie haben dann die erste Hälfte des 2×8 mm breiten Films belichtet.

Die Filmrolle ist zwar jetzt noch nicht ganz zu Ende. Es befindet sich noch ein sogenannter Filmnachspann auf der Spule. Das ist etwa 1 m Film, den Sie aber nicht auswerten können, weil dieser Teil des Films beim Öffnen der Kamera und Herausnehmen oder Drehen der Filmspule vom Tageslicht belichtet und unbrauchbar gemacht wird. Wenn Sie bei der Anzeige „0“ des Filmzählwerks die Aufnahme unterbrechen, dann müssen Sie zunächst den Filmnachspann noch durch die Kamera durchlaufen lassen. Drücken Sie so lange auf den Auslöser, bis im Filmzählwerk die helle Vorlaufmarke wieder sichtbar wird. Sie hören auch am Ablaufgeräusch der Kamera, wann der Film ganz durchgelaufen ist. Das Ablaufgeräusch nimmt dann einen höheren Ton an.



Blendenhebel einstellen



überbelichtet



richtig belichtet



unterbelichtet



Der zweite Durchlauf

Jetzt öffnen Sie den Kamera-Deckel und nehmen die beiden Filmspulen heraus. Die volle Filmspule ist jetzt die BAUER-Spule. Sie ziehen aus ihr wieder ein etwa 15 cm langes Filmstück heraus und legen den Film genauso ein, wie Sie es vor dem ersten Durchlauf auch gemacht haben. Die Vorbereitungen der Kamera für den zweiten Durchlauf sind dabei dieselben wie beim ersten:

- Volle Filmspule (jetzt BAUER-Spule) mit der Ziffer 2 nach oben ohne Druck auf die Abwickelachse aufstecken.
- Film um den oberen Umlenkbolzen herum in die Filmtüre einlegen.
- Freies Filmende in die leere Filmspule einfädeln und zwei Film-lagen auf den Kern der leeren Spule aufwickeln (Filmschicht muß auf der Spule nach innen zeigen).
- Leere Spule ohne Druck auf die Abwickelachse aufstecken.
- Kurzes Drücken auf den Auslöser zur Filmlaufkontrolle.
- Kamera-Deckel schließen.
- Filmzähluhr einstellen, so daß linke Kante der hellen Vorlaufmarke in der Mitte des Ausschnitts steht.
- Auf den Auslöser drücken, bis rechte Kante der Vorlaufmarke auf Mitte Ausschnitt steht.



- Federwerk ganz aufziehen. Für die Aufnahmen des zweiten Durchlaufs stehen Ihnen wieder 7,5 m Film zur Verfügung. Sie haben diese zweite Hälfte verbraucht, wenn das Zählwerk wieder die Zahl „0“ anzeigt. Unterbrechen Sie dann Ihre Aufnahme und lassen Sie den Film die Kamera vollends durchlaufen. Der Film ist jetzt wieder auf der ursprünglich von Filmhersteller mitgelieferten Spule aufgewickelt. Diese Filmspule entnehmen Sie der Kamera, legen sie in die Blechdose, in der sie angeliefert wurde, und stecken die Blechdose in die Pappschachtel. Die Schachtel geben sie zur Post. Nach wenigen Tagen wird Ihnen der vorführfertige Film durch den Postboten wieder zugestellt.

Ratschläge für die Aufnahme

Ehe wir Sie mit den vielseitigen Möglichkeiten der BAUER 88 D- und 88 DS-Kameras weiter vertraut machen, möchten wir Ihnen noch einige Ratschläge für die Aufnahme selbst geben.

Große Fehler können Sie mit diesen Belichtungsmesserkameras nicht machen. Die Bedienung ist durch den gekuppelten, halbautomatisch arbeitenden Belichtungsmesser denkbar einfach, und die wenigen Bedienteile sind so übersichtlich angeordnet, daß Sie sie kaum verwechseln können. Es gibt aber für den Schmalfilmer eine Reihe von Regeln, deren Beachtung nützlich und zweckmäßig ist. Wir wollen Sie mit folgenden Hinweisen darauf aufmerksam machen:

- **Halten Sie die Kamera bei der Aufnahme möglichst ruhig.** Beschränken Sie sich am Anfang darauf, Szenen zu filmen, in denen sich eine Bewegung abspielt und versuchen Sie nicht, die Bewegung dadurch zu erzeugen, daß Sie ein unbewegtes Objekt mit rasch bewegter Kamera filmen.

Wenn Sie die Kamera bei der Aufnahme bewegen wollen, also z. B. Schwenkaufnahmen machen, dann dürfen Sie nur langsam und möglichst nur in einer Richtung ziehen, keines-



falls die Kamera ruckweise bewegen und nicht hin und her fahren. Die schönsten Filmaufnahmen sind wertlos, wenn die Kamera dabei zu rasch oder zu häufig bewegt worden ist.

- Die BAUER 88 D- und 88 DS-Kameras sind verhältnismäßig klein in ihren Abmessungen und eigentlich in die Hand des Schmalfilmers hineinkonstruiert. Genieren Sie sich aber trotzdem nicht, bei Aufnahmen, wo es Ihnen selbst auf eine ruhige Kameraführung ankommt, ein Stativ zu benutzen. Besonders bei Szenen, die nicht viel Bewegungen zeigen, bei Großaufnahmen von nicht bewegten Motiven ist eine ruhige Kamerahaltung unerlässlich.



- Die stärksten Bildwirkungen erzielen Sie beim 8 mm-Film mit Großaufnahmen. Filmen Sie also nicht nur Landschaften und nicht nur Dinge, die sich in weiter Ferne abspielen.
- Sehen Sie bei Fernsichten darauf, daß Sie auch einen Vordergrund aufs Bild bekommen. Schon bei voller Blendenöffnung bekommen Sie mit den BAUER-Kameras von 5 m bis fast unendlich alles scharf. Das verleitet geradezu, bei Fernaufnahmen einen bildwirksamen Vordergrund mit aufzunehmen.
- Wenn Sie eine bestimmte Szene filmen, dann versuchen Sie doch, diese Szene in mehrere Einstellungen aufzugliedern. Machen Sie erst eine Übersichtsaufnahme (Totale), gehen Sie dann bei einer zweiten Einstellung näher an das Motiv heran, so daß Sie nur einen Teil der Totalen im Sucher haben (Halbtotale), bringen Sie dann in weiteren Einstellungen Großaufnahmen von Ausschnitten des betreffenden Motivs. Ein derartiger Wechsel von Einstellungen macht Ihren Film lebendiger und interessanter.
- Drehen Sie Ihre Szenen nicht zu kurz. Als Faustregel gilt, daß man den Auslöser solange drücken soll, bis man den ganzen Bildinhalt bei gleichzeitiger Betrachtung durch den Sucher erfaßt hat. Lange, ausgespielte Szenen unterstreichen die Ruhe, Stille und Be-

Totale



Halbtotale



Großaufnahme



dachtsamkeit eines gefilmten Vorgangs — kurze Szenen erhöhen die Wirkung eines aufregenden, turbulenten Geschehens. Wenn die Filme nachträglich vertont werden, dann darf die Szenenlänge aber nicht zu kurz sein.

- Halten Sie das Kamera-Innere, insbesondere die Filmführungsteile sauber. Vor jedem Einlegen einer Filmspule sollen die Filmbahn und das Bildfenster mit einem weichen, nicht fasernden Lappen ausgewischt und ausgeblasen werden.



Filmen mit anderen Ganggeschwindigkeiten

Aufnahmen mit dem 16er-Gang sind die häufigsten. Dabei ist der Bewegungsablauf der gefilmten Szenen in der Projektion derselbe wie bei der Aufnahme.

Die Möglichkeit, mit den BAUER 88 D- und 88 DS-Kameras andere Laufgeschwindigkeiten einzustellen, ergibt oft recht reizvolle Bildwirkungen. Man sollte deshalb von den anderen Ganggeschwindigkeiten überall dort Gebrauch machen, wo sie zur Steigerung und Belebung des Bildgeschehens beitragen können.

Der 8er-Gang

Bei Aufnahmen mit dem 8er-Gang spielt sich bei der Projektion alles doppelt so schnell als in Wirklichkeit ab. Sehr eindrucksvolle Aufnahmen mit dem 8er-Gang können Sie von ziehenden Wolken machen. Die Wolkenbewegung erscheint dadurch schneller. Ein aufziehendes Gewitter wirkt, mit dem 8er-Gang gefilmt, viel dramatischer, als wenn Sie den 16er-Gang benutzen. Ein weites Anwendungsgebiet erschließt sich dem 8er-Gang bei lustigen Szenen. Filmen Sie mit dem 8er-Gang einmal, wenn jemand eine lange Rede hält, beim Essen, im Verkehrsgewühl, beim



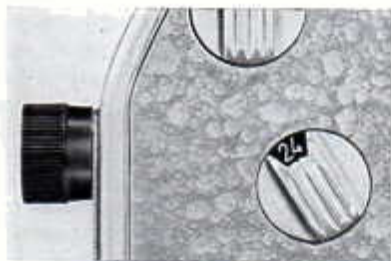
Treppensteigen, und Sie werden von der originellen Wirkung dieser Szenen überrascht sein.

Auch bei Sportaufnahmen können Sie den 8er-Gang benutzen. Ein mit dem 8er-Gang gefilmter Skiläufer vermag den Atem der Zuschauer anzuhalten, wenn er mit hoher Geschwindigkeit scheinbar spielend leicht schwierigstes Gelände meistert.

Bei schlechter Beleuchtung kann man mit dem 8er-Gang Licht gewinnen. Wenn die an sich große Blendenöffnung Ihrer Kamera beim 16er-Gang nicht mehr ganz ausreicht, um einen schlecht beleuchteten Vorgang zu filmen (etwa in der Abenddämmerung), dann können Sie mit dem 8er-Gang eine Blendenstufe gewinnen. Belichtungsmesser-Umstellung (s. Seite 23).

Der 24er-Gang

Aufnahmen mit dem 24er-Gang erscheinen in der Projektion leicht gedehnt, d. h. die Vorgänge spielen sich etwas langsamer als in Wirklichkeit ab. Der 24er-Gang bringt Vorteile bei rasch bewegten Vorgängen, also schnellen Fahrzeugen, raschen Bewegungen beim Sport u. a. Sie können ihn aber auch bei Schwenkaufnahmen vorteilhaft anwenden. Die Gefahr des Zerreißens durch das Schwenken der Kamera ist nicht so groß. Bei allen Aufnahmen, bei denen Verwacklungsgefahr besteht, also z. B. bei Aufnahmen aus der Eisenbahn oder aus dem Auto heraus, ist es mitunter nützlich, den 24er-Gang zu nehmen. Wenn Sie sehr helle Motive filmen und Sie haben vergessen, ein Graufilter mitzunehmen (über Verwendung von Filtern siehe S. 38), dann können Sie mit dem 24er-Gang Szenen filmen, die mit dem 16er-Gang überbelichtet würden.



Der 48er-Gang

Der 48er-Gang gibt einen ausgesprochenen Zeitlupeneffekt. Die natürlichen Bewegungen spielen sich bei der Projektion dreimal langsamer ab. Besonders eindrucksvolle Wirkungen lassen sich mit dem 48er-Gang bei Sportszenen, wie Schwünge beim Skilaufen, Skispringen, Turmspringen im Schwimmbad, Stabwechsel beim Staffettenlauf, Torszenen beim Fußball u. a. erzielen. Aber auch in der Landschaft, z. B. bei Meereswellen, Springbrunnen und anderen Motiven, bringt der 48er-Gang eigenartige Bildwirkungen zustande.

Lustige Vorgänge können mit dem 48er-Gang übertrieben werden, wenn man den an sich langsamen, lustigen Vorgang durch die Zeitlupe noch mehr verlangsamt.

Einstellbeispiele des Belichtungsmessers für Farbfilm 12/10° DIN

Einstellen des Belichtungsmessers auf verschiedene Ganggeschwindigkeiten

Den Einstellschieber für das Belichtungsmeßwerk müssen Sie auf Gangzahl und Filmempfindlichkeit einstellen. Solange Sie nur mit dem 16er-Gang filmen und stets den gleichen Film benutzen, genügt eine einmalige Einstellung, wie es auf S. 15 beschrieben wurde. Filmen Sie aber mit einer anderen Ganggeschwindigkeit, dann müssen Sie kurz vor der Aufnahme den Einstellhebel so verschieben, daß er der verwendeten Filmempfindlichkeit auf der Skalenreihe der gewünschten Gangzahl gegenübersteht. Bei Veränderungen der Gangzahl ändert sich nämlich die Belichtungszeit für den Film. Sie beträgt

- beim 8er-Gang 1/15 Sekunde,
- beim 16er-Gang 1/30 Sekunde,
- beim 24er-Gang 1/50 Sekunde,
- beim 48er-Gang 1/100 Sekunde.

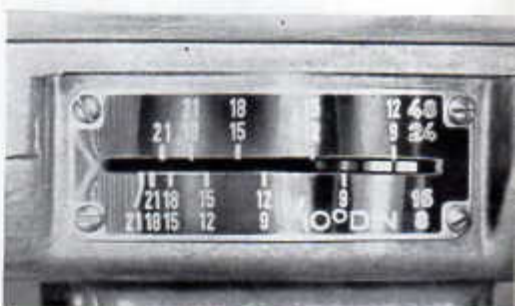
Stellen Sie deshalb bei Veränderungen des Gangwählers auch stets den Hebel des Belichtungsmessers richtig ein.



Aufnahme mit 8er-Gang



Aufnahme mit 24er-Gang



Aufnahme mit 48er-Gang

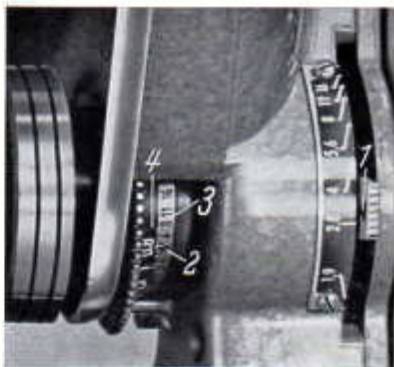
Die Entfernungseinstellung

Die Aufnahme-Entfernung wird durch Drehen des gerandelten Objektiv-einstellrings festgelegt. Es empfiehlt sich, diesen Einstellring immer mit zwei Fingern zu betätigen (siehe Abb. rechts). Die gewünschte Aufnahme-Entfernung muß der roten Markierung des hellen Objektivrings (Abb. unten Pos. 2) gegenüberstehen. Das Einstellobjektiv hat zwei Skalen. Auf der vorderen drehbaren Skala mit weißen Ziffern sind die Aufnahmeentfernungen von 20 cm bis unendlich aufgezeichnet. Die nicht bezifferten Striche zwischen zwei Ziffern sind Zwischenwerte. Die Striche haben folgende Bedeutung:

0,2 m, 0,22, 0,24, 0,26, 0,28, 0,3 m, 0,35, 0,4, 0,45, 0,5 m, 0,6, 0,7, 0,8, 1 m, 1,5 m, 2 m, 3 m, 7 m, unendlich.

An der mittleren hellen Skala des Kamera-Objektivs sind mit dunklen Ziffern nach beiden Seiten die Blendenwerte aufgezeichnet. An dieser Skala können Sie die Tiefenschärfe ablesen.

Sie stellen den Blendenhebel Ihres Belichtungsreglers doch so ein, daß der Zeiger des Meßwerks in der Mitte des Suchers steht. Welche Blendenzahl dabei erreicht wird, interessiert bei der normalen Filmaufnahme im allgemeinen nicht. Wenn Sie aber die Tiefenschärfe bestimmen wollen, dann brauchen Sie dazu nur auf der



Entfernungseinstellung

Pos. 1: Blendenhebel

Pos. 2: Einstellmarke für Aufnahmeentfernung

Pos. 3: Tiefenschärfenskala

Pos. 4: Entfernungsskala



Tiefenschärfe-Beispiel

Erfordert der Belichtungsregler für die Aufnahme Blende 8 (siehe Bild links), dann reicht der Tiefenschärfenbereich bei einer eingestellten Entfernung von 3 m von etwa 1,7 bis 12 m.

Blendenskala die Ziffer abzulesen, der der kleine schwarze Pfeil des Blendenhebels gegenübersteht. Am Tiefenschärfenring des Objektivs können Sie dann zwischen den beiden Blendenzahlen, die Sie am Blendenhebel abgelesen haben, den Tiefenschärfenbereich entnehmen. In der obenstehenden Abbildung ist die Aufnahme-Entfernung bei Blende 8 auf 3 m eingestellt. Sie haben also zwischen den Blendenziffern 8 des Tiefenschärfenrings einen scharf gezeichneten Bereich von 1,7 bis 12 m.

Bei Fern- oder Halbnahaufnahmen kann man das Einstellobjektiv auch als sogenanntes Fixfocus-Objektiv einstellen. Am Entfernungseinstellung ist dazu bei etwa 7 m eine Markierung angebracht, an der der Einstellring einrastet. In dieser Fixfocus-Stellung kann man, ohne sich um die Entfernung zu kümmern, bei voller Blende etwa zwischen 5 m bis 11 m alles filmen und, ohne größere Unschärfen befürchten zu müssen, sogar bei voller Blende den Bereich von 3 m bis unendlich erfassen (s. Tabelle unten).

Tiefenschärfe

Bei Einstellung des Kameraobjektivs auf 7 m (Fixfocuspunkt) ergeben sich, abhängig von der eingestellten Blende, folgende Tiefenschärfenbereiche:

Blende	Tiefenschärfe in m von bis		Blende	Tiefenschärfe in m von bis	
1,9	5 m	11 m	5,6	3,2 m	∞
2,8	4,5 m	18 m	8	2,5 m	∞
4	3,6 m	53 m	11	2,0 m	∞
			16	1,6 m	∞

Schärfentiefe für das Kameraobjektiv der 88 D- und DS-Kamera

Eingestellte Entfernung in cm		Tiefenschärfe in cm bei den Blenden						
		1,9	2,8	4	5,6	8	11	16
20	von bis	19,8 20,3	19,7 20,4	19,5 20,5	19,3 20,7	19,1 21,1	18,7 21,5	18,2 22,2
22	von bis	21,7 22,2	21,6 22,4	21,4 22,6	21,2 22,9	20,9 23,3	20,5 23,8	19,8 24,7
24	von bis	23,7 24,3	23,5 24,5	23,3 24,7	23,0 25,1	22,6 25,5	22,1 26,1	21,4 27,3
26	von bis	25,6 26,4	25,5 26,6	25,2 26,9	24,9 27,2	24,4 27,8	23,9 28,5	23,0 29,7
28	von bis	27,6 28,5	27,1 28,7	27,4 29,0	26,7 29,4	26,1 30,1	25,6 31,0	24,0 32,5
30	von bis	29,5 30,5	29,3 30,8	28,9 31,2	28,5 31,7	27,9 32,4	27,2 33,5	26,0 35,2
35	von bis	34,3 35,7	34,0 36,1	33,5 36,6	33,0 37,3	32,1 38,3	31,2 39,8	29,7 42,2
40	von bis	39,4 40,9	38,6 41,5	38,0 42,1	37,3 43,1	36,3 44,6	35,1 46,7	33,2 50,4
50	von bis	48,6 51,5	47,9 52,3	47,1 53,3	46,0 54,8	44,5 57,1	42,7 60,4	39,9 66,5
60	von bis	57,9 62,2	57,0 63,3	55,8 64,9	54,3 67,0	52,2 70,6	49,7 75,5	46,2 85,6
80	von bis	76,4 84,0	74,8 86,0	72,9 88,8	70,2 92,9	66,7 100,0	62,8 110,0	57,2 133,0
100	von bis	94,4 106,0	92,0 110,0	88,9 114,0	85,3 121,0	80,0 133,0	74,4 152,0	66,7 200,0
150	von bis	138,0 165,0	133,0 173,0	126,0 185,0	119,0 203,0	109,0 239,0	99,1 309,0	85,8 593,0
200	von bis	179,9 227,0	170,0 242,0	160,0 266,0	148,0 307,0	134,0 399,0	119,0 636,0	100,0 ∞
300	von bis	255,0 365,0	238,0 407,0	218,0 479,0	197,0 630,0	172,0 1190,0	148,0 ∞	120,0 ∞
700	von bis	496,0 1190,0	436,0 1790,0	344,0 5300,0	316,0 ∞	256,0 ∞	207,0 ∞	157,0 ∞
∞	von bis	1680,0 ∞	1150,5 ∞	803,0 ∞	573,0 ∞	401,0 ∞	292,0 ∞	201,0 ∞

Einzelbildaufnahmen

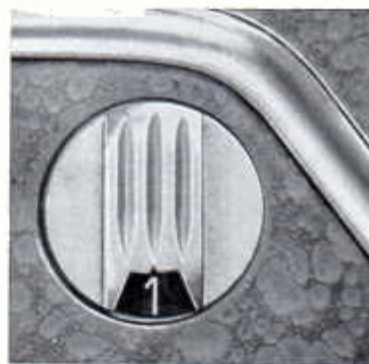
Die BAUER 88 D- und DS-Kameras haben für Trickaufnahmen eine Einzelbildschaltung. Bei jedem Druck auf den Auslöser wird dabei nur ein Bild belichtet.

Zur Umstellung der Kamera auf Einzelbildschaltung müssen Sie nur den Drehknopf für Laufgang und Einzelbildauslösung nach unten verstellen, so daß im Sichteausschnitt die Zahl „1“ sichtbar ist. Sie können bei Einzelbild-einstellung den Gangwähler auf 8, 16, 24 oder 48 Bilder stellen. Die Stellung des Gangwählers hat praktisch keinen Einfluß auf die Einzelbildaufnahmen. In geringfügiger Weise verändert man dadurch die Belichtungszeit. Sie beträgt für die Einzelbildschaltung bei Stellung des Gangwählers auf

8 Bilder/sec	ca. $\frac{1}{20}$ Sekunde
16 Bilder/sec	ca. $\frac{1}{25}$ Sekunde
24 Bilder/sec	ca. $\frac{1}{25}$ Sekunde
48 Bilder/sec	ca. $\frac{1}{30}$ Sekunde

Am besten ist es daher, wenn Sie den Gangwähler auf 16 Bilder stehen lassen und auch den Einstellknopf des Belichtungsmessers auf der Einstellung für 16 Bilder belassen.

Sie können bei Einzelbild-Aufnahmen



den Belichtungsmesser genauso benutzen wie bei Laufbildaufnahmen.

Einzelbildaufnahmen müssen immer vom Stativ aus gemacht werden. Man kann dann sehr wirkungsvolle Film-tricks herstellen. Sie können damit Gegenstände irgendwelcher Art zum Leben erwecken, wenn Sie ein Objekt filmen und es zwischen den Einzelbildaufnahmen jeweils um ein kleines Stück weiterrücken. In der Projektion bewegt sich dann der Gegenstand von selbst.

Nahaufnahmen

Bei Aufnahme-Entfernungen von 1 m bis unendlich zeigt der Sucher exakt den Bildausschnitt an, den das Kamera-Objektiv erfaßt. Nach klei-

neren Aufnahme-Entfernungen bringen aber eine Verschiebung des Sucherbildes gegenüber dem vom Kamera-Objektiv erfaßten Bild mit sich, d. h. das tatsächlich aufgenommene Bild ist gegen den im Sucher erfaßten Bildausschnitt etwas versetzt.

Bei Aufnahmeentfernungen um 50 cm müssen Sie das Motiv im Sucher etwas in die linke untere Ecke verschieben, damit es in der Mitte des Filmbildes aufgezeichnet wird. Bei extremen Nahaufnahmen im Abstand 20 bis 25 cm z. B. von Blumen, kleinen Tieren usw. können Sie ohne Parallax-Sorgen filmen, wenn Sie dabei beachten, daß die rechte obere Kante des Objekts sich etwa in der Mitte des Suchers befinden muß (siehe Abb. S. 29 oben).

Sucher-Parallaxe

Bild oben:

Aufnahme aus 1 m Entfernung keine Parallaxe

Bild Mitte:

Aufnahme aus 50 cm Entfernung, leichte Parallaxe. Motiv muß im Sucher bei 50 cm Aufnahmeabstand etwas nach links unten verschoben werden.

Bild unten: Das Objekt wird dann auf der Mitte des Filmbildes aufgezeichnet.



Aufnahme 20 cm Entfernung, starke Parallaxe. Objekt muß im Sucher weit nach links unten verschoben werden (Abbildung links), damit es auf der Mitte des Filmbildes aufgenommen wird (Abbildung rechts). Als Anhaltspunkt dient, daß die rechte obere Kante des Objektes bei 20 cm Aufnahme-Entfernung sich etwa in der Mitte des Suchers befinden muß

Filmen mit umgekehrter Kamera

Einen für manche Szenen sehr netten Filmtrick können Sie machen, wenn Sie die Kamera auf den Kopf stellen (Bild rechts). Die gefilmten Szenen werden im fertig entwickelten Film herausgeschnitten, umgedreht und wieder eingeklebt. Dann erscheint der gefilmte Vorgang bei der Projektion umgekehrt. Personen und Fahrzeuge z. B. bewegen sich rückwärts, ein geworfener Gegenstand kommt in die Hand zurück.



Normal-, Tele- und Weitwinkelaufnahmen

Wenn Sie mit Ihrer Kamera einen größeren oder kleineren Bildausschnitt erfassen wollen, als ihn das Standardobjektiv aufnimmt, dann benötigen Sie dazu einen Tele- oder Weitwinkelvorsatz. Der Objektivrevolver der BAUER 88 D und DS ist für die Aufnahme dieser beiden Vorsätze ja schon vorbereitet (siehe Seite 6). Blitzschnell können Sie dann die beiden Objektive gegenseitig auswechseln. Sie brauchen dazu nur, wie es die untenstehenden Abbildungen zeigen, auf den Auslöseknopf der Revolverplatte zu drücken. Die Revolver-

platte hebt sich dann ab, Sie drehen den gewünschten Vorsatz vor das Kamera-Objektiv und schieben die Revolverplatte wieder ein. Berühren Sie dabei die vorderen Linsen der Objektive nicht mit den Fingern. Durch die automatische Sucher-Umschaltung können Sie bei Normal-, Tele- oder Weitwinkelaufnahmen sofort den richtigen Bildausschnitt erkennen und beurteilen, ob die gewählte Objektivbrennweite für Ihre Aufnahme die richtige ist. Benützen Sie den Objektivwechsel recht oft – er belebt Ihre Filme.



Teleaufnahmen

Mit dem Televorsatz erfaßt die Kamera nur den halben Bildausschnitt. Er verdoppelt die Brennweite des Aufnahmesystems und erlaubt Ihnen, die Motive mit Ihrer Kamera heranzuholen. Sie werden ihn überall dort nützlich anwenden können, wo Sie einen Vorgang aus größerer Entfernung filmen wollen. Die Verwackelungsgefahr bei Teleaufnahmen ist aber größer als bei Aufnahmen mit dem Normal-Objektiv allein. Sie müssen dabei die Kamera besonders ruhig halten oder ein Stativ benützen.



Weitwinkelaufnahmen

Der Weitwinkelvorsatz verdoppelt den Bildausschnitt Ihrer Kamera, d. h. er halbiert die Brennweite des Aufnahme-Objektivs. Sie verwenden ihn also immer dann, wenn Sie mehr auf das Bild bringen wollen, als Ihnen der Sucher für normale Brennweite anzeigt. (Gut für Innenaufnahmen, Architekturen und zur Erzielung einer starken Perspektive). Die Verwackelungsgefahr ist mit dem Weitwinkelvorsatz besonders gering. Verwenden Sie diesen Vorsatz deshalb immer dann, wenn Verwackelungsgefahr besteht, also z. B. auch für Aufnahmen aus Fahrzeugen heraus (Auto, Eisenbahn, Schwebbahn u. a.).



Die Objektivvorsätze

Die Objektivvorsätze zu den BAUER 88 D- und DS-Kameras werden von den optischen Firmen Schneider und Rodenstock hergestellt. In der Regel wird man zu den Kameras mit Rodenstock-Standard-Objektiven auch die Rodenstock-Objektivvorsätze und zu den Kameras mit Schneider-Grundobjektiven auch die Schneider-Objektiv-Vorsätze nehmen. Die Konstruktion aller dieser optischen Teile ist für die BAUER-Kameras aber so abgestimmt worden, daß sie gegenseitig austauschbar sind. Sie können also zur BAUER 88 D oder DS mit Rodenstock-Objektiv die Schneider-Objektivvorsätze oder zu BAUER 88 D und DS mit Schneider-Objektiv die Rodenstock-Vorsätze verwenden.

Die BAUER 88 D und DS werden geliefert mit den Grundobjektiven:

Rodenstock Ronar 1:1,9/12,5 mm oder **Schneider-Xenoplan** 1:1,9/13 mm.

Beide Objektivausstattungen sind in ihrer optischen Qualität absolut gleichwertig.

Die Objektivvorsätze sind:



(Auch die Qualität dieser Vorsatzobjektive ist bei beiden Fabrikaten gleich hochwertig).

Schärfentiefe beim Weitwinkelvorsatz in Metern

Blende	1,9	2,8	4	5,6	8	11	16
Schärfe von	1,70	1,40	1,10	0,9	0,7	0,55	0,4
bis	∞	∞	∞	∞	∞	∞	∞

Entfernungseinstellung beim Filmen mit den Objektivvorsätzen

Beim Filmen mit Tele- oder Weitwinkelvorsatz gilt die Entfernungseinstellung am Kamera-Objektiv nicht mehr. Stellen Sie deshalb das Kamera-Objektiv auf den roten durch eine Raste gekennzeichneten Fixfocuspunkt (etwa 7 m). Bei Weitwinkelaufnahmen erreicht der Schärfenbereich dann je nach Blendenstellung diejenigen Werte, die in der Tabelle Seite 32 aufgeführt sind.

Bei Teleaufnahmen bleibt das Kameraobjektiv ebenfalls auf 7 m eingestellt und die jeweilige Aufnahme-Entfernung wird am Einstellring des Televorsatzes festgelegt. Die Entfer-

nungsziffern des Televorsatzes (in Metern und Fuß angegeben) müssen dem roten Punkt an der Fassung des Televorsatzes gegenüberstehen. Wenn beim Einschrauben des Televorsatzes in die Revolverplatte der rote Punkt für die Entfernungseinstellung ungünstig liegt, so daß er nicht beim Einstellring des Kameraobjektivs steht, wenn der Objektivrevolver auf „Tele“ gestellt ist, dann lösen Sie bitte die 3 kleinen Schrauben (siehe Seite 10) des Televorsatzes und drehen ihn so, daß die rote Entfernungsmarke gut sichtbar ist. Je nach eingestellter Blende und Entfernung am Televorsatz erhält man folgende Schärfenbereiche:

Schärfentiefe beim Televorsatz in Metern

eingestellte Entfernung am Televorsatz

Blende	2 m	3 m	4 m	5 m	7 m	10 m	20 m	∞
1,9	1,92-2,09	2,82-3,20	3,7-4,35	4,6-5,5	6,2-8,1	8,5-12	14-33	60-∞
2,8	1,9-2,15	2,75-3,3	3,6-4,5	4,4-6	6-8,8	8-14	13-45	40-∞
4	1,8-2,20	2,6-3,4	3,5-4,8	4,1-6,5	5,5-10	7,2-16	11-85	25-∞
5,6	1,78-2,25	2,5-3,5	3,3-5,2	4-6,9	5,1-11	6,4-22	10-∞	18-∞
8	1,70-2,35	2,4-3,9	3-5,8	3,55-8,1	4,5-15	5,6-45	8-∞	12-∞
11	1,65-2,5	2,25-4,4	2,8-7,0	3,2-10,5	4,1-27	4,8-∞	6,4-∞	9-∞
16	1,55-2,85	2-5,8	2,5-10,5	2,7-22	3,3-∞	3,8-∞	4,5-∞	6,2-∞

Wenn Sie bei Aufnahmen mit den Objektivvorsätzen noch näher an die Gegenstände herangehen wollen, als

es die vorstehenden Tiefenschärfen-Tabellen für Tele- und Weitwinkel-aufnahmen ermöglichen, dann kön-

nen Sie das erreichen, wenn Sie mit dem Kameraobjektiv von der Fix-focusstellung abweichen.

Allerdings gilt die Entfernungsskala in der Form, wie sie auf dem Objektiv eingraviert ist, also wie Sie sie bei normalen Aufnahmen benützen, nicht mehr. Der Tele- oder Weitwinkelvorsatz beeinflußt die Entfernungseinstellung und erfordert eine Umrechnung bei extremen Nahaufnahmen mit Objektivvorsätzen. Diese Umrechnung können Sie leicht den nachstehenden Tabellen entnehmen, in denen wir Ihnen angeben, welche Entfernungen Sie am Kamera-Objektiv einstellen müssen, wenn Sie Nahaufnahmen bei bestimmten Abständen in Verbindung mit Weitwinkel- oder Televorsätzen machen wollen.

Schärfentiefe für Nahaufnahmen Ronar mit Eutelon (in Metern)

[Das Eutelon bleibt bei all diesen Einstellungen auf 30 m fest eingestellt.] Dieselben Werte gelten auch für Xenoplan mit Longar.

a	b	Blenden						
		1,9 von bis	2,8 von bis	4 von bis	5,6 von bis	8 von bis	11 von bis	16 von bis
2	0,5	1,8 2,2	1,75 2,3	1,65 2,5	1,55 2,7	1,45 3,3	1,3 4	1,1 7,8
1,2	0,3	1,15 1,25	1,1 1,3	1,05 1,35	1,01 1,43	0,97 1,55	0,9 1,7	0,81 2,1
0,8	0,2	0,77 0,83	0,75 0,85	0,73 0,87	0,71 0,89	0,69 0,95	0,65 1,03	0,62 1,14

a = Aufnahmeentfernung b = einzustellende Entfernung am Kameraobjektiv

Denken Sie daran, daß in Verbindung mit dem Televorsatz die Verwacklungsgefahr steigt. Am besten benützen Sie deshalb vor allem für Nahaufnahmen, ein Stativ.

Extreme Nahaufnahmen mit Televorsatz

Bei Aufnahmen unter 2 m drehen Sie den Einstellring des Televorsatzes auf 30 m und stellen die Aufnahme-Entfernung nur am Kamera-Objektiv ein. Der Televorsatz bleibt dabei für alle Naheinstellungen fest auf 30 m eingestellt. (30-m-Einstellung liegt genau zwischen 20 m und ∞ .)

Auch für die Entfernungseinstellung des Kamera-Objektives bei Teleaufnahmen müssen Sie sich wieder eines Umrechnungsfaktors bedienen. Die dabei einzustellende Entfernung ist dabei immer genau $\frac{1}{4}$ der Aufnahme-Entfernung. Die nachstehende Tabelle veranschaulicht Ihnen das.

Extreme Nahaufnahmen mit Weitwinkelvorsatz

Bei extremen Nahentfernungen wird das Kamera-Objektiv nach folgender

Tabelle eingestellt. Die gleichen Werte gelten auch für die BAUER 88 D und DS mit Schneider-Xenoplan und Weitwinkelvorsatz Curtar.

Entfernungseinstellung für Ronar mit Weitwinkelvorsatz Ronagon

Aufnahme-Entfernung (gemessen vom Objekt bis zur Filmebene)	45 cm	30 cm	25 cm	17 cm	12 cm	9 cm
Einzustellende Entfernung am Ronar	1,5 m	1 m	80 cm	50 cm	30 cm	20 cm

Sie ersehen daraus, daß Sie in Verbindung mit dem Weitwinkelvorsatz bis etwa 9 cm an das Objekt herankommen können. Denken Sie aber bitte daran, daß die Aufnahme-Entfernung bei der BAUER 88 D und DS vom Objekt bis zu der unterhalb des Türverschlusses der Kamera eingetragenen Markierung gemessen wird. Bei derartig extremen Nahaufnahmen bekommen Sie natürlich mit dem Weitwinkelvorsatz eine stark übertriebene Perspektive.

Die Aufnahme-Entfernung muß bei der BAUER 88 D-Kamera stets vom Objekt bis zu der am Verschluss der Filmtüre eingravierten Markierung gemessen werden



Abweichungen von der Belichtungsmessung

Der eingebaute Belichtungsmesser der BAUER 88 D- und DS-Kameras mißt die gesamte Helligkeit der Szene, die das Kamera-Objektiv erfaßt. Die Messung bildet also einen Mittelwert. Wenn Sie eine weiß gekleidete Person vor einer tiefschwarzen Wand

filmen, dann erfordert die richtige Belichtung der schwarzen Wand z. B. Blende 1,9. Die richtige Belichtung der weiß gekleideten Person dagegen Blende 11. Der Film kann diesen großen Helligkeitsunterschied nicht verarbeiten und der Belichtungsmesser

Ihrer BAUER-Kamera gibt deshalb den Mittelwert, also Blende 5,6 an. Dabei wird die schwarze Wand etwas zu dunkel, die Person etwas zu hell wiedergegeben. Man kann nun in solchen Sonderfällen, die allerdings sehr selten sind, bewußt Unter- oder Überbelichtung herstellen. Wenn Sie in unserem Beispiel die Person mit richtiger Belichtung wiedergeben wollen, dann gehen Sie mit der Kamera bis dicht an das Objekt heran (etwa 1 m). Dort erfassen Kamera-Objektiv und Belichtungsmesser nur noch die Person, nicht aber den dunklen Hintergrund und der Belichtungsmesser gibt Ihnen für das Objekt die richtige Belichtung an. Ein anderer Sonderfall liegt vor, wenn Sie aus Innenräumen oder aus einem Tunnel heraus ins Freie filmen. Auch hier würde ein Mittelwert nicht den gewünschten Effekt bringen. Sie

wollen ja das Innere betont dunkel, die im Freien liegende Szene dagegen mit richtiger Belichtung gefilmt haben. Messen Sie deshalb in diesem Fall die Belichtung im Freien und verändern Sie die Kamera-Blende nicht mehr, wenn Sie zur Aufnahme in den dunklen Raum zurückgehen.

Sonnenaufgang oder -Untergang

Das faszinierende Farbenspiel eines Sonnenuntergangs ist wohl für jeden Schmalfilm-Amateur ein beliebtes Motiv. Filmen Sie aber einen Sonnenuntergang einmal mit ein bis zwei kleineren Blendenstufen, als sie Ihr Belichtungsmesser in der Kamera oder ein getrennter Belichtungsmesser angibt. Sie werden über die Verstärkung der Farbkontraste und von der dadurch erreichten besonderen Bildwirkung überrascht sein.



Fernaufnahmen

Motive, die durchweg in der Ferne liegen, haben durch den atmosphärischen Dunst einen geringeren Kontrast der einzelnen Farben gegeneinander wie Gegenstände in der Nähe. Solche Fernaufnahmen wirken deshalb oft besser, wenn sie eine halbe bis eine Blendenstufe unterbelichtet werden, z. B. Aufnahmen im Gebirge, an der See, Landschaftsaufnahmen u. a. Allerdings darf dann kein Vordergrund mit im Bild sein, weil die Unterbelichtung im Vordergrund als störend empfunden würde.

Aufnahmen im Abendlicht

Wenn dunkle Wolken am Himmel aufziehen und sich damit ein Gewitter ankündigt, ein Schmalfilmmotiv, das sich besonders für die Vertonung lohnt, dann richtet man gerne auch einmal die Kamera nur auf die Wolken, filmt sie im 8er-Gang oder gar in Einzelbildschaltung, um den Eindruck eines kommenden Unwetters durch schnell ziehende Wolken zu verstärken. Diese dunklen Gewitter-

wolken soll man ruhig einmal mit einer Blende unterbelichten. Die Verstärkung des Bildkontrastes kommt der Stimmung, die man damit einfangen will, wesentlich entgegen.

Reinigung und Pflege

Wichtige Voraussetzungen für gute Filmaufnahmen ist die Sauberhaltung aller optischen und mechanischen Teile. Achten Sie darauf, daß die Linsenoberflächen von Schmutz und Staub freibleiben, reinigen Sie von Zeit zu Zeit auch die hinteren Linsen der Objektivvorsätze mit einem weichen Tuch.

Bei abgehobener Revolverplatte ist es empfehlenswert, von Zeit zu Zeit den Innenraum mit einem Staubpinsel zu säubern.

Vor jedem Filmeinlegen sollten Sie die Filmbahn abreiben und das Bildfenster mit einem Staubpinsel sauber machen oder durchblasen. Wenn Sie diese wenigen Hinweise beachten, dann werden Sie keine Enttäuschungen mit Ihrer BAUER 88 D- oder DS-Kamera haben.

Erweiterte Aufnahme-Möglichkeiten mit dem BAUER-Zubehör

Filmen mit Filtern

Mit Filtern lassen sich unter bestimmten Aufnahmebedingungen bessere Ergebnisse erzielen. Auch der beste Schwarzweißfilm ist ein wenig farbenblind. Der blaue Himmel wird nur blaß wiedergegeben, dadurch haben auch die Wolken nicht die richtige Kraft, dem Landschafts-Hintergrund fehlt die „Stimmung“. Filter für Schwarzweißfilme verwendet man deshalb vorwiegend für Außenaufnahmen.

Die Filter zur BAUER 88 D passen sowohl auf die Objektivvorsätze wie auch auf den Zwischenring vor dem Kamera-Objektiv. Die Wirkung der Filter beruht darauf, daß sie einen bestimmten Lichtanteil aufnehmen. Der Film bekommt also weniger Licht als beim Filmen ohne Filter. Um nun den vom Filter „verschluckten“ Lichtanteil bei der Belichtungsmessung zu berücksichtigen, gibt es für die BAUER 88 D und DS sogenannte Zellenfilter, die sich auf die Fassung der Belichtungsmessenzelle stecken lassen. Der Belichtungsmesser arbeitet dann genau so, als ob Sie ohne Filter filmen würden. Die Zellenfilter gibt es in 5 verschiedenen Dichtegraden, nämlich 1,5, 2, 3, 4 und 5fach. Bei den Filtern ist die jeweilige Verlängerung mit an-



Aufnahme ohne (oben) und mit Rotfilter (unten)

gegeben, so daß Sie nur dem Verlängerungsfaktor der Filter entsprechend das passende Zellenfilter auszusuchen haben.

Bei Skylight- und UV-Filtern benötigt man kein Zellenfilter, weil diese den Lichteinfall in das Objektiv nicht störend behindern.

Filter für Schwarzweißfilme

Gelbfilter

Am häufigsten benutztes Filter. Macht den Himmel dunkler, läßt Wolken kräftiger herauskommen. Haut- und Haarfarben von Personen werden natürlicher. Am frühen Morgen und am späten Nachmittag nicht notwendig (Verlängerung 2fach oder 3fach).

Gelbgrünfilter

Ähnliche Wirkung wie Gelbfilter. Alle grünen Farben in der Natur kommen natürlicher, d. h. heller. Zu empfehlen für Landschaftsaufnahmen und Personenaufnahmen im Freien (2fach).

Orangefilter

Für besonders kontrastreiche Filmszenen. Himmel kommt dunkel, fast in Gewitterstimmung. Vorteilhaft bei Fernaufnahmen, jedoch nicht bei Großaufnahmen von Personen. (4fach).



Zellenfilter, auf der Belichtungsmessenzelle der BAUER 88 D

Rotfilter

Filter für stärkste Kontraste. Beseitigt fast völlig atmosphärischen Dunst. Blauer Himmel erscheint fast schwarz. Aufnahmen mit Rotfilter wirken wie Mondscheinaufnahmen (5fach).

UV-Filter

Für Hochgebirgsaufnahmen über 2000 m und für dunstiges Wetter im Flachland (kein Zellenfilter).

Graufilter

Für sehr helle Motive (Schnee, Strand, Himmel), wenn Belichtungsmesser wegen zu großer Helligkeit nicht in Suchermitte gebracht werden kann, also wenn man mit kleineren Blenden als 16 filmen müßte. Schwächt das einfallende Licht um eins bzw. zwei Blendenstufen. Keine Veränderungen der Tonwertabstufung durch das Graufilter (2- oder 4fach).

Blaufilter

Hebt atmosphärischen Dunst künstlich hervor. Sonst nicht im Freien zu verwenden. Bringt bei Kunstlicht natürlichere Haar- und Hautfarben. (3fach).

Breitbildaufnahmen

Breite Projektionsbilder, wie Sie sie von den Cinemascope-Filmen der Lichtspieltheater her kennen, können Sie mit der BAUER-Breitbildeinrichtung zu Ihrer BAUER 88 D- oder BAUER DS-Kamera herstellen. Die Breitbildeinrichtung ist ein Zusatzgerät, besteht aus einem anamorphotischen Vorsatzobjektiv und einer Justierfassung. Bei Breitbildaufnahmen erfaßt das Kamera-Objektiv eine gegenüber der

Filter für den Farbfilm

Skylightfilter

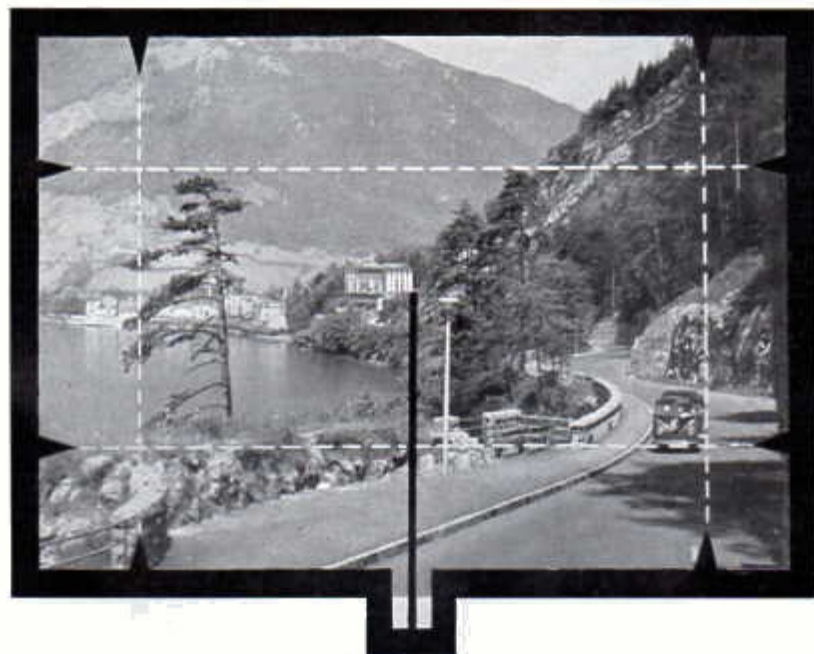
Für die Verwendung mit Tageslicht-Farbfilm immer dann vorteilhaft, wenn Gefahr eines Blaustiches besteht, also bei Sonne mittags zwischen 11 und 14 Uhr, bei anderen Tageszeiten dann, wenn Objekte im Schatten liegen, bei völlig bedecktem Himmel und bei Aufnahmen kurz nach Sonnenuntergang (kein Zellenfilter).

Umberfilter

Für Aufnahmen auf Kunstlicht-Farbfilm bei Tageslicht. Farbwiedergabe dabei dieselbe wie bei Aufnahmen auf Tageslicht-Farbfilm (1,5 fach).

Graufilter

Wie bei Schwarzweißfilm. Dämpfung des Lichteinfalls bei sehr heller Beleuchtung (2 oder 4fach).



Im Weitwinkelsucher der BAUER 88 D erkennt man den Breitbildausschnitt, wenn man sich die Spitzen der am Sucherrand sichtbaren Pfeile miteinander verbunden denkt. Der mittlere in der Abbildung durch weiße Linien begrenzte Bildausschnitt ist das bei der Breitbildaufnahme erfaßte Format

normalen Aufnahme um 50% breitere Szene. Der Bildausschnitt in der Höhe ist gleich wie bei der normalen Filmaufnahme.

Für die Wiedergabe der Breitfilme läßt sich das zur Aufnahme verwen-

dete Vorsatzobjektiv auch vor den BAUER T 10-Projektor setzen. Einzelheiten über Breitbildaufnahmen finden Sie in der getrennten Gebrauchsanleitung für die BAUER-Breitbildeinrichtung.

Titelaufnahmen

Einem Film ohne Titel wird stets etwas fehlen. Ein überzeugendes Beispiel hierfür liefert uns der Spielfilm im Lichtspieltheater. Ebenso wie man sich den Berufsfilm ohne Titel nicht vorstellen kann, darf er auch beim Amateurfilm nicht fehlen.

Für Titelaufnahmen stehen Ihnen zwei BAUER Titelgeräte zur Verfügung.

Das **BAUER Kleintitelgerät** ist eine Titleinrichtung, die Sie unmittelbar auf die Kamera aufsetzen können. Man kann damit ohne besondere Lichtquelle Titelaufnahmen zwischen die zu filmenden Szenen einbauen. Bei Tageslicht wird die Kamera mit dem vorgesetzten Kleintitelgerät einfach gegen den freien Himmel, bei Titelaufnahmen in geschlossenen Räumen gegen irgendeine künstliche Lichtquelle gehalten und die Kamera ausgelöst.



Das **große BAUER Titelgerät** ist für die Herstellung gezeichneter, fotografierter oder gedruckter Titel und vor allem für die Aufnahme von Tricktiteln vorgesehen. Mit diesem Titelgerät können Sie die vielseitigsten Titel und Tricktitel herstellen, also nicht nur Titel von gezeichneten, gedruckten oder fotografischen Vorlagen, sondern auch Schreibtitel, die während der Aufnahme geschrieben werden, Fahr- oder Schwelltitel, Wendetitel und Titel auf rückprojizierten Diapositiven und Filmen.



Großes BAUER-Titelgerät

Filmen bei Kunstlicht

Für Kunstlichtaufnahmen brauchen Sie eine geeignete Lichtquelle. Das Licht der üblichen Innenraumbeleuchtung reicht nicht aus, um Schwarzweiß- oder Farbfilm genügen durchzubelichten. Das sehen Sie sofort, wenn Sie in Innenräumen durch den Sucher Ihrer BAUER 88 D oder 88 DS schauen. Sie können dann durch Verstellen des Blendenhebels nicht erreichen, daß die beiden Zeiger des Belichtungsmeßwerks zur Deckung kommen. Das ist ein Zeichen dafür, daß die Raumbeleuchtung zu schwach ist, denn der Belichtungsmesser der BAUER 88 D und 88 DS mißt bei Kunstlicht ebenso exakt wie bei Tageslicht. Für Innenraumaufnahmen brauchen Sie also eine kräftige Lichtquelle. Diese steht Ihnen in Form von zwei handlichen BAUER Beleuchtungsgeräten zur Verfügung.

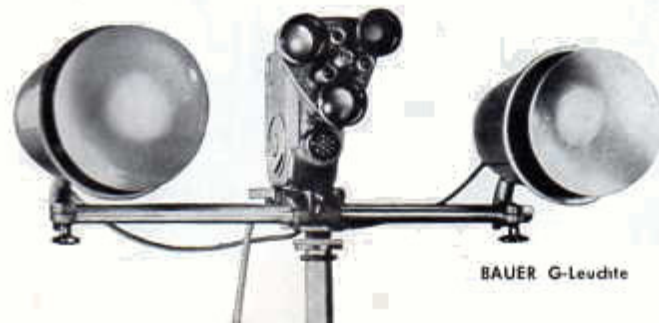
Die BAUER K-Leuchte

Dieses kleine, handliche Beleuchtungsgerät ist mit zwei oder auf Wunsch



BAUER K-Leuchte

auch mit drei Armen für die Aufnahme von drei 250 Watt- oder zwei 500 Watt-Nitraphotlampen mit Innenreflektor vorgesehen. Sie können damit in mittelgroßen Räumen gut be-



BAUER G-Leuchte

lichtete Schwarzweiß- und Farbfilm drehen. Der Hauptvorteil der BAUER K-Leuchte besteht darin, daß man sie auf kleinste Ausmaße zusammenlegen kann. Es ist deshalb ein ideales Gerät für die Reise.

BAUER G-Leuchte

Als Beleuchtungseinrichtung für das große BAUER-Titelgerät kann sie auch als handliches und lichtstarkes Beleuchtungsgerät allein verwendet werden. Sie besitzt in der Normalausführung 2 Reflektoren, die mit 250 Watt- oder 500 Watt-Nitrophotlampen bestückt werden können (auf Wunsch auch 2 Zusatz-Reflektoren).

Die Taschen zu Ihrer Kamera

Die BAUER 88 D- oder DS-Kamera ist ein hochwertiges, feinmechanisches und optisches Erzeugnis, dem Sie



Großer
Kamera-Koffer

durch eine geeignete Tasche den notwendigen Schutz vor Staub, Verschmutzung und unbeabsichtigter mechanischer Beschädigung zukommen lassen sollten. Für diesen Zweck gibt es eine praktische Bereitschaftstasche aus Vollrindleder für die Kamera und einige Filter oder einen großen Kamera-Koffer, in dem sich neben der Kamera das vielseitige Zubehör unterbringen läßt.



Bereitschafts-
tasche für 88 D

8 mm-Projektion

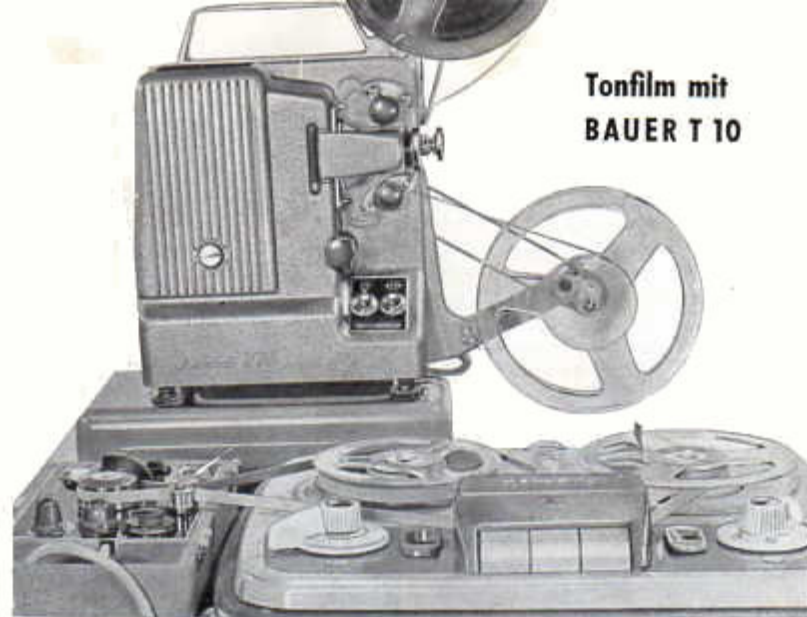
Natürlich möchten Sie Ihre selbstgedrehten Filme auch auf einem lichtstarken und filmschonenden Projektor vorführen. Ein solches Gerät haben wir für Sie entwickelt. Es ist der BAUER T 10-Projektor, mit dessen besonderen Vorzügen wir Sie hier noch kurz bekannt machen wollen:

Der BAUER T 10 ist ein äußerst lichtstarker, handlicher 8 mm-Projektor. Viel Licht brauchen Sie für die Vorführung von Breitbildfilmen. Das haben wir bei der Konstruktion dieses Projektors berücksichtigt. Er hat ein sinnvoll angeordnetes Schaltsystem, dadurch einen hervorragenden Bildstand, besitzt Pausenlichtanschluß, motorische Rückspulung, Schalter Sperre, einfachen Filmweg, sehr leisen Lauf und ist für Filmspulen bis 120m Fassungsvermögen eingerichtet.

Das Besondere an diesem neuen Projektor ist aber die Möglichkeit, Ihre selbst gedrehten stummen Filme damit nachträglich leicht vertonen zu können. Auch die mit der BAUER

88 DS lippensynchron hergestellten Bild- und Tonaufnahmen lassen sich mit dem BAUER T 10-Projektor und seinem Tonfilm-System wiedergeben.





**Tonfilm mit
BAUER T 10**

Wenn Sie mehr über die Zubehörgeräte zu Ihren BAUER 88 D- oder DS-Kameras wissen wollen, dann verlangen Sie bitte bei Ihrem Fotohändler den ausführlichen BAUER-Sammelprospekt.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der Film	4
BAUER 88 D und 88 DS	5
Ausbau der Aufnahmeoptik	6
Die Suchereinstellung	7
Die wichtigsten Bedienungsteile	9
Das Filmeinlegen	12
Filmzählwerk einstellen	14
Belichtungsmesseranpassung an Filmempfindlichkeit und Gangzahl	15
Die erste Aufnahme	16
Der zweite Durchlauf	18
Ratschläge für die Aufnahme	19
Filmen mit anderen Ganggeschwindigkeiten	21
Einstellen des Belichtungsmessers auf verschiedene Ganggeschwindigkeiten	23
Die Entfernungseinstellung	24
Tiefenschärfe	25
Einzelbildaufnahmen	27
Nahaufnahmen	27
Filmen mit umgekehrter Kamera	29
Normal-, Tele- und Weitwinkelaufnahmen	30
Die Objektivvorsätze	32
Schärfentiefe beim Weitwinkelvorsatz	32
Entfernungseinstellung bei Objektivvorsätzen	33
Schärfentiefe beim Televorsatz	33
Extreme Nahaufnahme mit Objektivvorsätzen	34
Abweichungen von der Belichtungsmessung	35
Reinigung und Pflege	37
Filmen mit Filtern	38
Breitbildaufnahmen	40
Titelaufnahmen	42
Filmen bei Kunstlicht	43
Kamerataschen	44
8-mm-Projektion	45

EUGEN BAUER GMBH STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM



B 370/ K 28 7 15

Entwickelt in Germany